



man ist aufgewacht, neu und frisch. In Berlin geht man nur selten in der Stadt selbst spazieren — wenn — dann ausschließlich in diesen Vormittagsstunden — schlendernd — die eleganten Geschäfte betrachtend, und macht einen kleinen Run, zwischen Joachimsthaler Straße und Olivaer Platz. Es leuchten die Reihen der bunten Parfümflaschen, blitzt die Keramik der Geschäftspalastfronten, man sieht die Modeblumen, die letzten Modelle, kleinen Hüte, zartfarbene Wäsche, venezianische Gläser, Werkstättenmöbel — und alles ist reizvoll, auffordernd hingestellt, Kulisse der Straße.

Wie sie hier Shoppinggehen, es eilig haben, auf eine Minute vor den Cafés sitzen, das versuchen wir hier in der Momentphotographie zu skizzieren und wollen das Kurfürstendamm-Gesicht des Vormittags entdecken.

Die kleine Frau im einfachen Jumperkleid mit ihrem weißen Zwergspitz an der Leine, Pakete im Arm, will vielleicht noch schnell ins



KadeWe, zum Friseur, sie strebt zielbewußt an dem Kameramann vorbei und merkt es überhaupt nicht, daß sie geknipst wurde.

Zwei verabreden sich, plaudern ein wenig. „Sie“ ein nettes, junges Kurfürstendamm-Mädel, nicht besonders elegant, aber flott angezogen, „er“ wird am Abend mit ihr tanzen gehen, an einer Cocktail-Bar werden sie sich großartig amüsieren, sie werden, wie der Berliner sagt „groß ausgehen“.

Die Filmschauspielerin macht einen kleinen Bummel, ihr Auto wartet, sie ist ausgestiegen, um ein wenig mit dem bekannten ungarischen Schauspieler Tibor von Halmay zu plaudern. Wir knipsen sie, wie sie ohne Hut mit auffallend blonden Locken bei Roberts vorbeikommt.

Es wird lebhafter, wenn es dem Mittag zugeht. Die Angestellten verlassen die Geschäfte, die Büros. Junge Mädels wollen sich vom Tippen, von der dumpfen Büro-

luft in der Sonne erholen, man geht schnell einen Schwarzen bei Reimann oder im Café Wien trinken.

Bunt ist die